

Auftakt zur FDJ-Freundschaftsstafette

Wettbewerbsaufruf der FDJler des Bereichs Medizin und Sektion TV

Schnell und vorbildlich reagierten die FDJ-Studenten des Bereichs Medizin und der Sektion TV auf die 12. Tagung des Zentralkomitees unseres sozialistischen Jugendverbandes. Ausgehend vom Bescheid dieser Tagung über die „FDJ-Freundschaftsstafette“ in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus rufen die Jugendfreunde der FDJ-Grundorganisation „Friedrich Wolf“ und „Edwin Hoernle“ alle Grundorganisationen der FDJ-Kreisorganisation zum Wettbewerb auf.

Bereits auf dem 2. Leistungsvergleich der beiden Grundorganisationen, der vor wenigen Wochen stattfand, beschloss die FDJler des Bereichs Medizin und der Sektion TV mit einem Wettbewerbsaufruf, der zugleich ihr gemeinsames Kampfprogramm darstellt, den FDJ-Auftakt an der Karl-Marx-Universität zur würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus zu geben. Der Wettbewerbsaufruf ist ein erneuter Ausdruck der engen und beiderseits nützlichen Zusammenarbeit der FDJ-Grundorganisationen beider Einrichtungen. Mit ihrer Teilnahme am Wettbewerb wollen die FDJler des Bereichs Medizin und der Sektion TV erreichen, daß sich jeder FDJler als Mitglied der Kampfreserve der Partei bezieht und als solches bereit jeden Auftrag der Partei der Arbeit...

beizugehen; daß jeder FDJler als sozialistischer Patriot und proletarischer Internationalist handelt, daß alle FDJ-Mitglieder ihr Handeln schrittweise an kommunistischen Moralnormen messen. In Realisierung ihrer Kampfziele beschloss die FDJler eine Reihe konkreter abgrenzbarer Vorhaben. Vorrangiges Ziel der FDJ-Studenten – und zugleich ihr wichtigster Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Republik – ist der Kampf um stabil gute Studienleistungen. Um auf diesem Gebiet maximale Ergebnisse zu erlangen, stellen die FDJler das Studium unter Verbandskontrolle. Dazu gehört u. a. die Erteilung von persönlichen Aufträgen an jeden FDJler, in dem auch Maßnahmen zur Leistungserhöhung vorgesehen sind. Den Wortlaut des Wettbewerbsaufrufs finden Sie auf Seite 6 unserer Ausgabe.

Politik nicht nur verstehen, sondern aktiv Politik machen

Zur 1. Lektion im FDJ-Studienjahr 74/75 begrüßte am vergangenen Montag Frieder Bubl, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die Funktionäre für Agitation und Propaganda der FDJ-Grundorganisationen der KMU sowie die Zirkelleiter im ersten Studienjahr.

Frieder Bubl forderte die Anwesenden auf, stets einen engen Kontakt zu den FDJ-Gruppenleitungen zu halten, da vor allem diese die Verantwortung für die politische Arbeit in den einzelnen Gruppen tragen. Besonders begrüßte er die aktive Mitarbeit der Funktionäre der SED-Kreisleitung, der über Probleme der Jugendpolitik der SED und über die Verantwortung der FDJ an den sozialistischen Hochschulen sprach. Den ersten Teil seiner Ausführungen widmete Genosse Thiele besonders dem hervorragenden Anteil der deut-

schen Linken – vor allem Karl Liebknechts – an der Herausbildung und Entwicklung der revolutionären proletarischen Jugendbewegung. An diese ruhmreichen Traditionen der revolutionären Jugend anknüpfend, befaßte sich Genosse Thiele eingehend mit methodischen Fragen des Studiums des Marxismus-Leninismus. Auf die Bedeutung des FDJ-Studienjahres verweisend betonte Genosse Siegfried Thiele: „Das Ziel der Zirkel besteht darin, daß die Studenten die Politik nicht nur verstehen, sondern vielmehr lernen, tatsächlich Politik zu machen.“

A. Raditschew zum Gedenken



Dem russischen Schriftsteller und Revolutionär Raditschew ist eine Gedenktafel gewidmet, die am Sonntag am Hause Hainstraße 8 von Stadtrat Dr. Gehrie (rechts) enthüllt wurde. (Lesen Sie dazu auch Seite 4.) Foto: Swietok

Parteilehrjahr 74/75 von Genossen Kurt Knobloch eröffnet



Propagandisten sind beste Verbündete der Leitungen

Am vergangenen Montag wurde durch Genossen Kurt Knobloch, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung Leipzig der SED und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung des Partei-Lehrjahrs 1974/75 an der Kreisparteiorganisation der KMU eröffnet. Vor über 300 Propagandisten sprach der Referent im großen Hörsaal der Physik zum Thema: „Die ideologischen Grundmudgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED“. Im Präsidium hatten Platz genommen die Genossen: Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Gerda Strauß und Dr. Dietmar Keller, Sekretäre der SED-Kreisleitung sowie das Mitglied des Sekretariats Prof. Dr. Erhard Hexelschneider und Prof. Dr. Horst Möhle, 1. Prorektor der KMU.

Nachdem Genosse Prof. Dr. Richter die Teilnehmer der Veranstaltung begrüßt hatte, mit der gleichzeitig der Jahreslehrgang der Kreisschule für Marxismus-Leninismus eröffnet wurde, nahm Genosse Kurt Knobloch das Wort. Zu Beginn seiner mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen verwies der Redner auf die historischen Leistungen bei der Entwicklung des Sozialismus in der DDR. Er betonte, daß es immer wieder vorkommen sei, die Ursachen dieser Entwicklung herauszuarbeiten. Damit werde entscheidend zur Herausbildung und Festigung des Klassenstandpunktes beigetragen. Die dabei

bereits erzielten Erfolge, so hob Genosse Knobloch hervor, seien auch das Ergebnis von 25 Jahren Partei-Lehrjahr, dessen Zirkel als Schulen der Theorie die wesentlichste Form der theoretischen und damit der politischen Bildung der Genossen seien. Es komme darauf an, die Arbeit der Propagandisten aufzuwecken und in ihnen Hauptverbündete der Parteiliefer zu sehen. Als Schwerpunkt Nummer eins bezeichnete er die Durchsetzung eines kontinuierlichen und gründlichen Studiums in allen Zirkeln. Im Anschluß an das Referat des 1. Sekretärs der SED-Stadtleitung,

das ein weiterer Ausdruck der sich gut entwickelnden Zusammenarbeit zwischen Stadt- und Kreissekretariat war, wurden 15 der besten Kreisleiter, Propagandisten und Propagandafunktionäre mit Buchpremiolen ausgezeichnet. Unter ihnen die Genossen Dr. U. Balster, GO Medizin, Prof. Dr. H. Piazza, GO Geschichte und Dr. G. Mahn, GO des FMI (Fotos oben; v. l. n. r.).

(UZ veröffentlicht in einer nächsten Ausgabe Auszüge aus dem Referat zur Eröffnung des Lehrjahres als Argumentationshilfe für die Zirkel.)

Sekretariat besuchte den Botanischen Garten der KMU

Bei einem Arbeitsbesuch im Botanischen Garten der Karl-Marx-Universität informierte sich das Sekretariat der SED-Kreisleitung, mit dem 1. Sekretär, Genossen Prof. Dr. Horst Richter, am Dienstag über Probleme der Arbeit dieser Universitätsabteilung. Der Leiter des Gartens, Kollege Dr. Müller, verwies beim Rundgang durch die Anlage besonders auf die in den letzten Jahren ständig gestiegenen Besucherzahlen. Waren es 1969 noch 5000, sind es in diesem Jahr bereits 60000. Die Zahl der Führungen wuchs im gleichen Zeitraum von 80 auf 290 jährlich.

Gegenstand der anschließenden konstruktiven Beratung waren aktuelle Probleme der Instandhaltung und der Perspektive dieses Erho-

lungs- und Bildungszentrums Leipzigs. Fragen über bessere Zusammenarbeit der Universität mit ihrer Gärtnerei in Oberholz und des gezielten Einsatzes der dort vorhandenen Reserven und guten Erfahrungen im Bereich Medizin betraf das Sekretariat im Anschluß daran bei einem Besuch dieser Einrichtung.

Maßnahmen beraten
Der geehrte Einsatz der vom Kreis Döbeln zur Verfügung gestellten Baukapazität im Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität war in der vergangenen Woche Gegenstand einer Beratung von führenden Vertretern dieses Kreises und dem 1. Sekretär und weiteren Sekretären der SED-KL sowie anderen leitenden Funktionären der KMU.

Vortrag über SED-Bündnispolitik

(UZ-Korr.) Zu Problemen der Bündnispolitik der SED sprach am 28. Oktober der Abteilungsleiter beim ZK der SED, Genosse Pils, vor Teilnehmern des 3. Weiterbildungslehrganges des Franz-Mehring-Institutes. Der Redner begründete die Bündnispolitik der SED nach dem VIII. Parteitag und hob die neue Qualität dieser Politik an Hand von Beispielen hervor. Dabei ging er auf aktuelle Probleme auf dem Gebiet der Bündnisbeziehungen ein und unterstrich die Rolle der Blockparteien. Er hob u. a. hervor, daß die Mitverantwortung der Blockparteien bei der Straffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ständig wachse und diese Parteien immer besser in der Lage seien, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Jubiläen - Leitfäden für die Aktion



Von Uwe Fischer

Oststraße 119, Ostfriedhof. Sowjetischer Ehrenhof. Im Ehrenhof fanden 251 Soldaten der Roten Armee und 1270 sowjetische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, die an den Folgen unmenschlicher Ausbeutung, an Hunger und Entbehrungen in Leipziger Konzentrations- und Arbeitslagern starben, ermordet wurden oder bei anglo-amerikanischen Luftangriffen ums Leben kamen, ihre letzte Ruhestätte. „Wenige Worte, die Auskunft geben über das Schicksal von über eineinhalbtausend Sowjetbürgern, die hier in Leizipe für das ihr Leben gaben, was es uns heute möglich macht, ein freies, menschenwürdiges Dasein zu führen – für die Niederschlagung des deutschen Faschismus. Worte, niedergeschrieben in einer Broschüre, die alle jene Stätten des Komplexes und der Erinnerung in Leipzig aufzeigt, an denen wir in der Alltagsarbeit doch ab und an verweilen sollten.“

Wie der Stadt Leipzig, ist auch der Universität mit der Befreiung vom Hitlerfaschismus jenes Leben wieder eingehaucht worden, das sich in der Folge immer kräftiger entwickelt. Wenn Genosse Honecker sagte, daß die Geschichte der DDR undenkbar wäre ohne die Sowjetunion, trifft das auch auf die Karl-Marx-Universität zu. Undenkbar ihr Aufblühen ohne den unermüdeten Einsatz sowjetischer Hochschullehrer, ohne die tatkräftige Hilfe der SMAD im engen Bündnis mit der damals noch recht kleinen Schicht kommunistischer und demokratischer Hochschullehrer, die in der Folgezeit immer mehr anwuchs.

Die Universitätszeitung will vor allem ihren jungen Lesern jene Zeit des Beginns, die Zeit des Kampfes um eine sozialistische Universität, des Kampfes um die Brechung des Bildungsprivilegs, gegen Reaktion und Konservatismus vor Augen führen. In Gedanken wollen wir Stätten des Komplexes und der Erinnerung in der Historie unserer Universität Revue passieren lassen. Uni-Aktivist der ersten Stunde, Augenzeugen jener Jahre, sollen zu Wort kommen: Kommunisten, die entscheidenden Anteil an der „Grundsteinlegung“ hatten; Parteilose, die sich aufbauungswillig für eine Erneuerung der Alma mater einsetzten; Sowjetbürger, die all ihre Erfahrungen, ihre wissenschaftliche Potenz zur Verfügung stellten, um auch die Wissenschaften, die Ausbildung und Erziehung an der Universität vom kapitalistischen Erbe zu befreien. All jene, die die ersten Jahre nach 1945 an der Uni bewußt miterlebten und onstalteten, bitten wir, über ihre Erlebnisse und Erinnerungen, auch über kleine Episoden am Rande, zu berichten.

Und wenn wir heute schon den Blick auf den 8. Mai 1975 richten und dieses Jubiläum vorbereiten, dann in dem Sinne, wie Ernst Thälmann am 23. Oktober 1925 in einem Aufsatz „Die Lehren des Hamburger Aufstandes“ schreibt: „Jubiläum und für die Kommunisten und den wissensbewußten Teil des Proletariats nicht leere Gedenkstage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf, Leitfäden für die Aktion.“

Sie lesen:

- 3** Wissenschaftskonzeption aus der Sicht des Jahres 1980
- 4** Hauptaufgabe – Drehachse der Gewerkschaftspolitik
- 5** Anleitung und Informationen zum Partei-Lehrjahr November
- 6** Wettbewerbsaufruf der FDJ-GO Sektion T/V und Bereich Medizin

Z. gr 2° 459